

Wir für Sie – noch besser



Los geht's: Gestern haben unsere Redakteure den großen Nachrichtenraum in Aschaffenburg bezogen, die neuen Rechner getestet und die ersten Seiten an den Bildschirmen produziert.
Fotos: Stefan Gregor (2), Harald Schreiber (1)

Neue Räume, neue Arbeitsweise

Redaktionsreform: So werden wir inhaltlich noch besser – Engere Verzahnung von Zeitung und Main-Netz

ASCHAFFENBURG. Wir haben »bald mehr zu bieten«: Dies haben wir dieser Tage in Anzeigen auf unserer Titelseite versprochen. Heute, morgen und übermorgen lüften wir das Geheimnis. Wir geben unserer Redaktion eine moderne Organisation und starten neue Seiten – dies alles mit dem Ziel: »Wir für Sie – noch besser«.

Heute informieren wir Sie darüber, wie wir künftig arbeiten und wie unsere Redaktionen zugeschnitten sind. Morgen erfahren Sie alles über unsere neuen täglichen Ratgeber- und Spezialseiten. Dann stellen wir Ihnen auch unser neues Servicekonzept und unser Blaulichtteam vor.

Lesen Sie nun Fragen und Antworten zum Umbau unserer Redaktion, der weit über das Bauliche hinausgeht.

Warum packt das Medienhaus Main-Echo gerade jetzt die Reform an?
Weil sich die Medienlandschaft rasant ändert und wir dabei Schritt halten wollen. Die Zeitungen müssen sich immer stärker mit den elektronischen Medien auseinandersetzen. Wir haben mit Main-Echo, Bote vom Untermain, Lohrer Echo und Wertheimer Zeitung starke Zeitungstitel und mit dem Main-Netz ein Internet-Angebot, das uns mit seinen Nutzerzahlen viel Freude macht. Nun verzahnen wir unsere Zeitung und unsere elektronischen Angebote noch besser miteinander.

Ist das der Hauptzweck der Reform?
Das wichtigste Ziel ist: Wir wollen unseren Lesern und Nutzern besseren Inhalt bieten – im Blatt und im Netz.

Was stand diesem Ziel bisher im Weg?
Mitunter ist einfach zu viel auf die Redaktionen eingepreist. Vor allem an unseren Standorten mit kleineren Teams – also in Alzenau, Obernburg, Miltenberg, Wertheim, Marktheidenfeld und Lohr – mussten die Kollegen sehr gut organisiert sein, um in der täglichen Flut an Mails und zwischen dem Geklingel der Telefone qualitativ hochwertigen Journalismus zu pflegen – also um einen fundierten Bericht über Veränderungen in der Innenstadt

oder einen Kommentar zur örtlichen Kleinkinderbetreuung zu schreiben.

Stockt das Medienhaus Main-Echo deshalb die Redaktion auf?
Wir bauen den Bereich der Assistenten aus. Durch Umschichtungen gelingt es uns, den heute in unserer Branche gebotenen streng wirtschaftlichen Kurs beizubehalten.
Die bessere Qualität unseres Blatts erreichen wir vor allem durch eine bessere Arbeitsteilung in der Redaktion. Etwa die Hälfte der Redakteure kann sich künftig ausschließlich aufs Schreiben konzentrieren, die andere Hälfte produziert. Das heißt: Diese Kollegen planen Themen, betreuen die freien Mitarbeiter, halten Kontakt mit unserer Online-Redaktion, entwerfen zusammen mit unseren Mediengestaltern Seiten, die Lust aufs Lesen machen. Weil diese produzierenden Redakteure für die Qualität des Blatts genauso wichtig sind wie die schreibenden Journalisten, werden wir ihre Namen künftig auf den Seiten nennen.

Und die Assistentinnen?
Halten Kontakt mit Lesern, vergeben Termine, sichten E-Mails und und und...

Wieso arbeitet das Unternehmen künftig mit größeren Redaktionen, die für ganze Landkreise zuständig sind?
Weil beispielsweise eine Vier-Personen-Redaktion in Alzenau oder Mil-

tenberg einfach zu klein ist, um diese qualitätsfördernde Arbeitsteilung umsetzen zu können.

Bleiben trotzdem alle Redaktionsstandorte erhalten?
Es ist unser großes Pfund und bedeutet Lesernähe, dass wir in den kleineren Städten präsent sind. An allen Standorten werden weiter Reporter tätig sein. Nur die produzierenden Redakteure konzentrieren wir in Aschaffenburg, Obernburg und in einigen Wochen auch in Lohr.

Ist das der Grund für die Umbauten an diesen drei Standorten?

Richtig. Wir haben in Aschaffenburg einen großen Nachrichtenraum eingerichtet, in Obernburg einen kleineren – ähnlich wird es in Lohr kommen. Produzierende Redakteure haben ihren idealen Platz in einem größeren Raum. So können sie in Aschaffenburg auf Zuruf mit unseren Online-Kollegen und den Assistentinnen arbeiten. Ganz wichtig ist auch die enge Nachbarschaft zu unserem Optik-Desk, an dem die Kolleginnen und Kollegen Grafiken bauen und den Seiten den Feinschliff geben.
Man kann sich die Arbeit in einem Nachrichtenraum wie eine ständige Redaktionskonferenz vorstellen. Dank der einfachen Kommunikation fällt Neues schneller auf, sprießen Ideen leichter.

Wie hat das Medienhaus Main-Echo die neue Struktur entwickelt?

In einem intensiven Prozess, an dem viele Kollegen beteiligt waren. Weil ein so tiefgreifender Umbau einer Redaktion sehr gut bedacht werden muss und viel Planung erfordert, haben wir Dr. Matthias Rieger von elbwerk Management Beratung aus Hamburg hinzugezogen, ein auf Medienhäuser spezialisiertes Beratungsunternehmen. Rieger hat einen Ansatz, der der Geisteshaltung von Redaktionen sehr entgegenkommt: Er lädt die Kollegen ein, am Aufbau einer neuen Struktur selbst mitzuwirken. So sind die Grundzüge des Modells in mehreren Arbeitsgruppen entworfen worden. »Besser arbeiten«, wie das Projekt hausintern heißt, steht auf einer sehr breiten Grundlage. Bei dem Projekt hat uns sehr geholfen, dass die Geschäftsleitung darin nie eine Möglichkeit zur Rationalisierung gesehen hat. Im Gegenteil: Sie investiert eine beträchtliche Summe in zeitgemäße Architektur und in moderne Redaktionstechnik wie Laptops und Smartphones.

Also ist das Medienhaus Main-Echo jetzt auf dem neuesten Stand der Redaktionsorganisation?

Ja, wir machen einen großen Sprung. Wir haben nun eine Arbeitsweise, die sich in jüngster Zeit auch bei anderen Verlagen bewährt hat. Manches gibt's auch nur beim Main-Echo: Ein Blaulicht-Team, das sich ganz auf Polizei- und Gerichtsberichterstattung konzentrieren kann, ist wohl einzigartig.
Claus Morhart

DREI FRAGEN

»Wir hatten ein freies Baufeld«



ASCHAFFENBURG. Er war und ist ein wichtiger Mann während des Umbaus unserer Redaktionen: der Main-Echo-Bauingenieur Holger Scherer (Foto: Gregor). Der 41-Jährige hat die Planung gesteuert – und sich tagtäglich um viele Einzelheiten gekümmert. Im Gespräch mit Claus Morhart äußert sich Scherer gleichsam stellvertretend für die vielen Mitarbeiter der Main-Echo-Technik, ohne die der Umbau nicht gelungen wäre.

Was ist bei Bauten für Redaktionen besonders zu beachten?

Wir haben in den großen Nachrichtenräumen viel Augenmerk auf die Raumakustik gelegt: Teppichböden und Deckensegel dämpfen den Schall. Außerdem waren wir gefordert, das Konzept der Redaktionsreform in die vorhandenen Bauten zu integrieren. Wir bauen ja nicht auf der grünen Wiese.

Wie baut man eine Redaktion bei laufendem Betrieb um?

Da wir den zentralen Redaktionsbereich umgebaut haben, mussten die Kollegen vorübergehend in anderen Räumen arbeiten. Zum Glück hatten wir hier in der Weichertstraße genügend Ausweichquartiere, so dass wir keine Container in den Hof stellen mussten. Wir hatten also ein freies Baufeld.

Was hat sich als größte Herausforderung während des Umbaus entpuppt?

Mit der Redaktion zu arbeiten, ist immer eine Herausforderung. (lacht)

DIE TEAMS

Um besser arbeiten zu können, haben wir größere Teams gebildet – und trotzdem alle Redaktionsstandorte erhalten.

Hier ein Überblick über unsere neuen Redaktionen:

Lokalredaktion Aschaffenburg/Alzenau/Dieburg (Sitz in Aschaffenburg, weitere Standorte in Alzenau und Dieburg):
Leiterin Gabriele Fleckenstein, stellv. Leiterin: Barbara Löffel; Leitender Redakteur: Peter Freudenberger; Erster Autor Alzenau & Kahlgrund: Michael Müller.

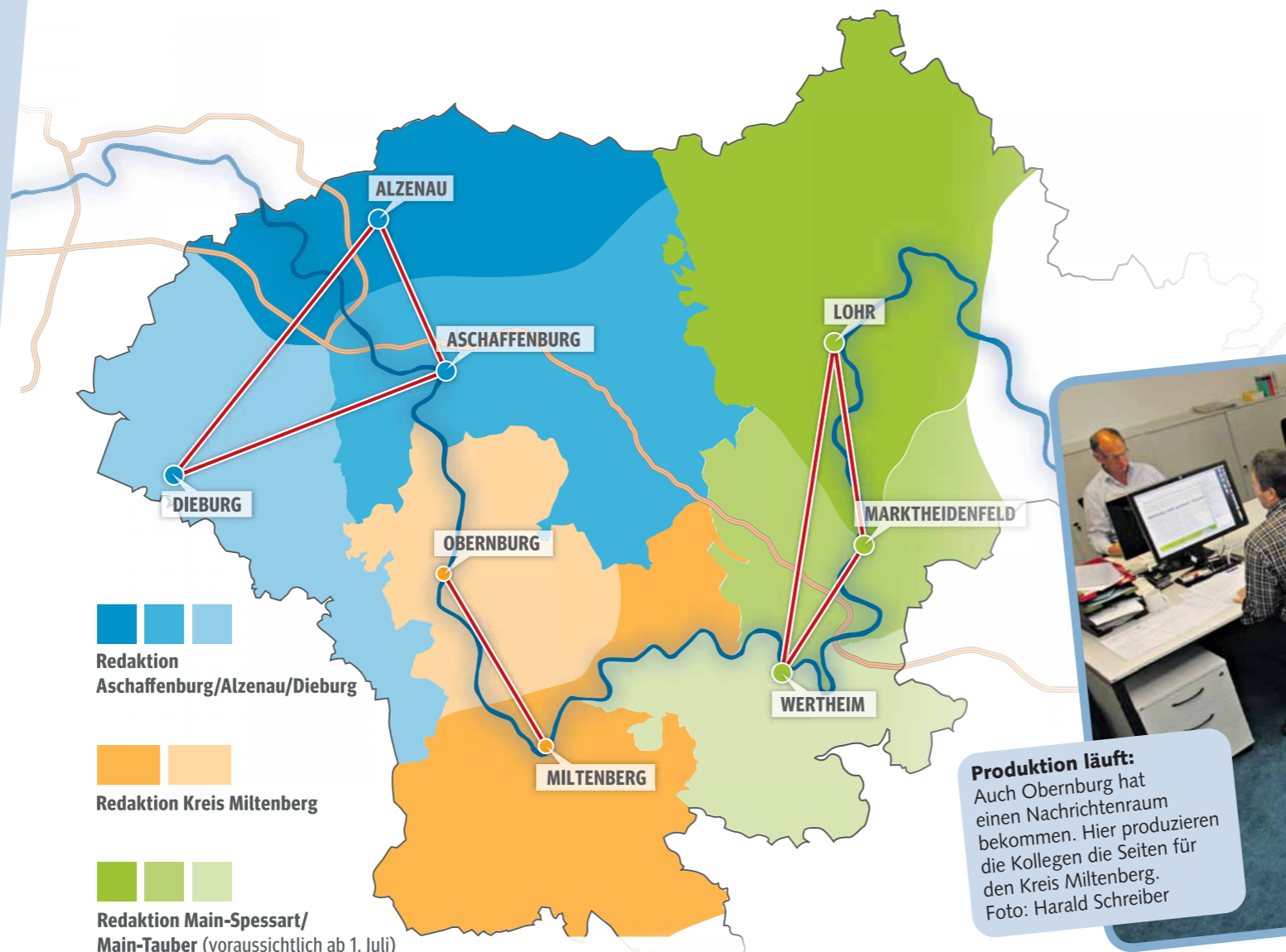
Lokalredaktion Kreis Miltenberg (Sitz in Obernburg; weiterer Standort: Miltenberg):
Leiter: Georg Kümmel, Manfred Weiß

(vorauss. ab 1. Juli.)
Lokalredaktion Main-Spessart/Main-Tauber (Sitz in Lohr, weitere Standorte in Marktheidenfeld und Wertheim)
Leiterin: Renate Ries; stellv. Leiter: Boris Dauber; Erster Autor Lohr: Klaus Fleckenstein; Erster Autor Wertheim: Gunter Fritsch.

Mantelredaktion (Politik/Wirtschaft/Kultur/Online/Blaulicht):
Leiter: Stefan Reis, Torsten Maier; Erster Autor: Thomas Jungewelter

Sportredaktion:
Leiter: Günter Rüppel; stellv. Leiter: Andreas Schantz, Thomas Steigerwald

Service-redaktion:
Leiter: Jürgen Dietrich



Produktion läuft: Auch Obernburg hat einen Nachrichtenraum bekommen. Hier produzieren die Kollegen die Seiten für den Kreis Miltenberg. Foto: Harald Schreiber

Und morgen lesen Sie: Alles über unsere neuen Ratgeberseiten, über unser Blaulichtteam und über unsere Serviceredaktion.

